

Gerüchtes von einer Unpäßlichkeit des Königs, stellten sich die Course der Rente heute etwas fester, da Niemand dem Gerüchte Glauben schenkte. Die spanischen Fonds waren gesucht, weil man versicherte, daß das neue Ministerium definitiv gebildet worden sei. Dagegen waren die Haitischen Obligationen, in Folge der Nachricht von dem Erdbeben, sehr ausgetrieben.

Großbritannien und Irland.

London den 14. Juni. Die Königin wird am Donnerstag ihr letztes Leber für die Saison geben und am Freitage nach Claremont abreisen, wo König Leopold und seine Gemahlin gleichzeitig eintreffen werden. Mit Ausnahme kurzer Besuche in London, will die Königin bis zur Prorogation des Parlaments in Claremont verbleiben, weil im Windsorschlusse umfassende Veränderungen, mit denen gleich nach Abreise des Hofes angefangen wird, unter Leitung eines tüchtigen Baumeisters ausgeführt werden sollen. Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Meinungen sind aus Windsor bei der vermittelten Königin in Marlboroughhouse wieder eingetroffen und werden in kurzem nach dem Festlande zurückkehren.

Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wurde am Freitag ein Kabinetts-Rath gehalten, worin es über die vom Französischen Ministerium beschlossene Erhöhung der Zölle von Britischem Leinen und Leinengarn zu lebhaften Erörterungen gekommen seyn soll.

Gestern ist in Chatham ein Befehl eingegangen, die dort bereit gehaltenen Truppen sofort nach China einzuschiffen. Es sind im Ganzen etwa 600 Mann, bestehend aus den Depots von fünf Infanterie-Regimentern. Auch heißt es, daß sofort 6 Linienfahrzeuge ausgerüstet werden sollten, unter denen sich die „Vengeance“ und der „Colingwood“ von 84 Kanonen befinden würden.

Der Hampshire Telegraph will aus guter Quelle erfahren haben, daß die Regierung auf offiziellem Wege um drei Tage neuere Nachrichten aus Schellalabad erhalten, welche die Nachricht von der Vereinigung des General Pollock mit dem General Sale bestätigten und hinzufügten, daß das verbundene Corps stark genug sey, die Offensiv zu ergreifen.

London den 15. Juni. (B. H.) Im Oberhause ging heute die Einkommen-Steuer-Bill durch den Ausschluß, nachdem mit Rücksicht auf den noch immer unpäßlichen Marquis von Lansdowne genehmigt worden war, daß die Diskussion über das von demselben beabsichtigte Amendement zu der Bill bis zur dritten Verlesung derselben, am nächsten Freitage, aufgeschoben werden solle.

Gestern Abend sprach Peel aus neue seine Hoffnung aus, daß er durch Beibehaltung gewisser Zölle andere Nationen ihrerseits zur Herabsetzung von

Zöllen vermindern würde. Man wunderte sich besonders, daß er dabei wieder Frankreich nannte, welches doch so offenbar in einem entgegengesetzten System festgerannt ist, und wo kein Ministerium, ohne die größte Gefahr für seine Existenz, einen billigen Handels-Vertrag mit England dürfte eingehen können.

Der Aufruf der Königin für die nothleidenden Arbeiter, den Ihre Majestät mit einer ansehnlichen Beistener begleitete, hat schon vielfach Anklang gefunden, so daß bei dem Comité bereits 15,000 Pfd. St. eingegangen sind.

Die englischen Staatsurkunden werden auf Pergament geschrieben und so lang, daß z. B. die sogenannte Land Tax Commissioner's Act aus dem ersten Regierungsjahre Georg IV. 900 Fuß mißt. Vor einiger Zeit sollte darin etwas nachgesehen werden, und ein starker Mann hatte 3 volle Stunden mit dem Aufrollen zu thun.

Ein acht John-Bullisch vornehmer Ausfall gegen die Ihrer Maj. Theater besuchenden Ausländer, Franzosen, Deutsche u. s. w., stand dieser Tage in der Morning Post. Diese „der weißen Wäsche ermangelnden schmutzigen Hunde (those linnenless dirty dogs),“ heißt es da, wagten es in neuerer Zeit, unrasirt, gestiefelt, ja in Ueberrocken und — man denke! — mit farbigen Hals- und Taschentüchern in das fashionable Parterre zu kommen, so daß schon wegen des Geruchs, den sie verbreiten, keine Lady es in ihrer Nähe aushalten könne, und daher die gute Gesellschaft das Theater immer seltener besuchte. Da ein Parterrsitz in diesem Opernhause 8 Sch. (4 Fl. 48 Kr.) kostet, so ist dieser Fremdenekel wohl sehr übertrieben.

London den 17. Juni. Die verwitwete Königin ist Patronin eines Unternehmens geworden, welches zum Zweck hat, in Paris eine Anglogallikanische Kirche zu errichten, in welcher Anglikanischer Gottesdienst in Französischer Sprache gehalten werden soll.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte Graf Aberdeen auf eine von Lord Howden an ihn gerichtete Frage, daß die Regierung alles Mögliche thue, was sie, ohne der Unabhängigkeit der Pforte zu nahe zu treten, zu thun im Stande sei, um für die Bewohner von Syrien, besonders für die Syrischen Christen, Gerechtigkeit und gute Behandlung zu erlangen. Der Minister machte indes dabei bemerklich, daß die verbündeten Mächte, indem sie Syrien der Pforte zurückgegeben, nicht darauf Anspruch gemacht und es nicht unternommen hätten, jenes Land regieren zu wollen.

Der Hochverraths-Prozeß gegen John Francis ist, wider Erwarten, schon heute vor dem hiesigen Central-Kriminalgericht eröffnet worden. Der Gerichtshof war in Folge der gegen zu großen Andrang getroffenen Anordnungen nicht übermäßig

gefüllt. Oberst Arbuthnot, Oberst Wylde und einige andere Beamten des königlichen Hofstaates waren unter den Zeugen anwesend. Die Anklage wurde von dem General-Prokurator und dem General-Fiskal, die Vertheidigung von dem Advokaten Clarkson geführt und der ganze Prozeß von dem Oberrichter Tindal und den Richtern Gurney und Pattenon geleitet. Um 10 Uhr wurde der Angeklagte vorgeführt; er war anständig gekleidet, in dunklen Frack und eben solche Bekleider, und sah, im Vergleich gegen seine Haltung bei dem Verhör im Ministerium des Innern, sehr verändert und niedergeschlagen aus. Gegen die Zusammenstellung der Jury hatte er nichts einzuwenden. Nach Vertheidigung derselben wurde die Anklage-Akte vorgelesen, welche ihn eines offenen Attentats gegen das Leben der Königin beschuldigte. Auf die Frage, ob er sich dessen als schuldig bekenne, antwortete Francis mit Nein. Hierauf vertheidigte der General-Prokurator die erhobene Anklage und hob namentlich hervor, daß man den Vorwand, das Pistol sei nicht geladen gewesen, nicht in Betracht ziehen könnte, da eine solche Ausflucht bei jedem Schuß-Attentat, wenn die Kugel sich nicht fände, gebraucht werden könnte, und die geheiligte Person der Königin und mit ihr das Staatswohl nicht einem frechen verwegenen Spiel preisgegeben werden dürften; auch führte er an, daß sich in dem Thäter keine Spur von Giftes-zerrüttung zeige und auch nicht als Vertheidigungsgrund von Seiten desselben aufgestellt worden sei. Es folgte dann das Zeugen-Verhör über den bekannten Thatbestand, worauf Herr Clarkson seine Vertheidigungs-Rede, worin er hauptsächlich davon ausging, daß die hochverrätherische Absicht bei dem von Francis abgefeuerten Pistolenschuß durch nichts bewiesen sei. Beim Schluß der Abendblätter hatte der Advokat seine Vertheidigung noch nicht beendigt.

Ein Arabisches Kriegsschiff, das erste, welches jemals in den Englischen Gewässern gesehen wurde, traf am Sonntag in der Themse und am Montag, von einem Dampfsschiff aus Schlepptau genommen, in den Catharine-Docks ein. Es kommt von Zanguebar, führt 10 Kanonen und überbringt für die Königin vier werthvolle Arabische Pferde und andere Geschenke des Imam von Muskat, welchem Zanguebar, wo früher die Portugiesen Niederlassungen hatten, gegenwärtig gehört.

Die Malta Times berichtet, daß das Britische Geschwader am 4. Juni dorthin zurückgekehrt ist. Das Kriegsschiff „Savage“ war allein am 3. d. nach Tunis abgegangen.

Vorgestern trat in der Deutschen Oper Ille. Luger aus Wien zum erstenmale hier auf und fand außerordentlichen Beifall. Sie gab die Isabella in „Robert der Teufel.“ Der Standard verspricht der Deutschen Oper von dieser Sängerin neuen Glanz und Erfolg; es wird an ihr nicht

nur die schöne Stimme, sondern auch, was man bei den Deutschen Sängern hier meistens vernimmt, die feinste, vollendetste technische Ausbildung derselben, nach Italienischer Schule, gerühmt, und man stellt sie der Dorus-Gras in der obengenannten Rolle gleich.

Die Absicht der Französischen Regierung, die Zölle auf Leinengarn zu erhöhen, ist hier als ein starker Beweis von der Kurzsichtigkeit der Franzosen in Handels-Angelegenheiten, und von ihrer feindseligen Gesinnung gegen England betrachtet worden, besonders da, wie es scheint, Belgien von dem Zusatz-Zoll verschont bleiben soll.

Spanien.

Madrid den 8. Juni. Die Gaceta von gestern enthält ein unter vorgestrigem Datum von dem Justiz-Minister an die Präsidenten der Gerichtshöfe gerichtetes Rundschreiben, worin ihnen befohlen wird, auf das strengste die Umtriebe derjenigen Personen zu bewachen, welche, wie zur Kenntniß der Regierung gekommen, die bestehenden Einrichtungen umzustürzen und die Constitution von 1812 wiederherzustellen beabsichtigen. Die Richter werden ermahnt, die Schuldigen auf das schnelligste die ganze Strenge der Gesetze fühlen zu lassen. Zu gleicher Zeit theilt gestern der Espectador, ein ministerielles Blatt, ein angeblich von der Regierung aufgefangenes Rundschreiben des dirigirenden Centrums mit. Hierin wird ausgesprochen, daß die Constitution von 1812 unter rein demokratischen Cortes das Glück des Landes machen könne. „Das Einberufungsschreiben“, so heißt es, „muß auf die Ernennung einer dreifachen Regenschaft, dem Artikel 192 jener Constitution gemäß, gestellt werden; dadurch wird der Herzog beseitigt, der eines Tages ein Hinderniß seyn wird.“ Man müsse die Vermählung der Königin festsetzen, die Constitution revidiren und, falls die Umstände es erlaubten, selbst die Bundes-Republik errichten. Es sey sogleich zur Ausführung zu schreiben, und Barcelona oder Valencia müßten das Zeichen geben, jede Provinz eine Junta einzusetzen, aus deren Abgeordneten eine Central-Junta gebildet werden solle. Diese habe dann die aus drei Personen bestehende provisorische Regenschaft zu ernennen und die außerordentlichen Cortes einzuberufen. „Sollte“, heißt es am Schlusse, die Revolution nicht im ganzen Lande den zu erwartenden Ausgang nehmen, so werden sich Catalonien und Valencia vereinigen und auch Aragonien, falls es uns beitreten will, für unabhängig erklären und ein Direktorium einsetzen.“

Dazu kommt heute ein Rundschreiben des Ministers des Innern an sämtliche Gefeß-policeos, unter vorgestrigem Datum, welches die Gaceta von heute enthält. Es ist in mehr als einer Hinsicht zu bemerkenswerth, als daß ich es ihnen nicht wörtlich mittheilen sollte:

„Die Feinde der Constitution und der Geseze arbeiten in verschiedenen Gegenden, um ihre Entwürfe der geselligen Auflösung und Anarchie ins Werk zu setzen. Stets bestegt, wenn sie sich gegen das Grundgesetz der Monarchie und gegen die öffentliche Ordnung auflehnten, wollen sie jetzt einen neuen Versuch machen, indem sie überspannte Ideen zum Vorwande nehmen, um unter ihrem Schatten die Gewalten des Staats zu zerstören und die Constitution, welche die Nation sich gegeben hat, mit Füßen zu treten. Im Vertrauen auf den festen Willen der unermesslichen Mehrzahl der Spanier, auf die Entschlossenheit der National-Miliz, auf die Treue der Armee, fürchtet Se. Hoheit der Regent nichts für die Einrichtungen; aber er bedauert die Unfälle, welche die Ruhestörer auf ihre Häupter ziehen werden. Die Constitution von 1812 ist ihre Loosung. Durch einen so glorreichen Aufruf wollen sie die Einheit der Regentenschaft zerstören, und als den Endzweck ihrer Bemühungen bezeichnen sie die Errichtung von Bundes-Republiken. Die Regierung kennt die Mittel, deren sie sich bedienen, und die Namen der Verschwörer, folgt allen ihren Schritten in der Nähe und hat alle erforderliche Entschlossenheit, Willenskraft und Macht, um sie zu vernichten“ u. s. w.

Niederlande.

Mastricht den 14. Juni. Se. Majestät der König hat gestern Abend um acht Uhr seinen Einzug in Mastricht, und zwar den zweiten seit seiner Thronbesteigung, gehalten. Er wurde mit derselben Begeisterung empfangen, wie im vorigen Jahre.

Der König ist in der Nacht wieder von hier abgereist, um über Noermonde nach Holland zurückzukehren.

Bermischte Nachrichten.

Berlin den 19. Juni (Privatmittheilung). Der König geruhte am 16ten Vormittags die zur vierzehntägigen Uebung zusammengesogene Landwehr am Fuße des sogenannten Kreuzberges vor dem Halleschen Thore zu inspiciren und über die gute Haltung derselben den Allerhöchsten Beifall auszusprechen. Mittags fand hier königliche Tafel statt, wozu unter andern hohen Gästen auch der Graf und die Gräfin Demidoff, so wie der frühere niederländische Gesandte, Graf v. Perponcher, geladen waren. Letzterem wurde bei dieser Gelegenheit die Ehre zu Theil, mit dem schwarzen Adlers-Orden decorirt zu werden, welche hohe Auszeichnung den über 20 Jahre hier schon lebenden Diplomaten bis zu Thränen gerührt haben soll. Abends beehrte der ganze Hof die Vorstellung der Hugenotten mit seiner Gegenwart, worin die große Künstlerin Madame Schröder-Devrient zum letzten Mal gastirte. Am Schlusse der Oper wurde die Gefeierte stürmisch gerufen. Sicherem Vernehmen zufolge ist Meyerbeer gestern von Sr. Majestät zum Gene-

ral-Musikdirektor mit einem Fahrgehalt von 3000 Rthlr. ernannt worden, welche Wahl bei den Mitgliedern des Orchesters und bei dem hiesigen musikalischen Publikum einen sehr angenehmen Eindruck macht. Demselben ist bei seiner Ernennung höhern Orts ein alljährlicher Urlaub von 6 Monaten bewilligt, um sein hiesiges dienstliches Verhältniß mit seiner Wirksamkeit in Paris zu vereinigen. Meyerbeer's Funktionen werden sich nicht nur aufs Theater erstrecken, sondern auch die Leitung der Hofkonzerte umfassen. — Der Bürgermeister Schmidt aus Bremen hat sich längere Zeit hier aufgehalten, um im Auftrage der drei Hansestädte, Hamburg, Lübeck und Bremen, wegen des Anschlusses derselben an den deutschen Zollverein, mit unsern Behörden zu unterhandeln. Im Fall dieser Anschließung zu Stande kommt, wollen die deutschen Fürsten des Zollverbandes die Garantie einer Anleihe von 30 bis 40 Millionen Thaler übernehmen, welche die Stadt Hamburg zum Wiederaufbau der niedergebrannten Häuser gegenwärtig zu machen beabsichtigt. — Der Ober-Präsident von Schön hat bei seinem Scheiden aus dem Staatsdienst ein höchst schmeichelhaftes königliches Schreiben erhalten, worin unser Monarch den verdienstvollen Staatsmann zum Ober-Burggrafen von Marienburg ernannt, und das Allerhöchste Bedauern ausdrückt, ihn aus dem Staatsdienste treten zu sehen. Damit er sich jedoch seine Lebenstage so angenehm als möglich mache, soll Hr. v. Schön seinen künftigen Wohnort Marienburg nach seinem Geschmack zu verschönern suchen, wozu Se. Majestät die nöthigen Kosten bewilligen will.

In der Bresl. Zeitung lesen wir Folgendes aus Berlin: Der hiesigen Judenthums-Gesellschaft ging ein Schreiben des Ministers Eichhorn zu, worin sie aufgefordert wurde, in den Schulen mehr auf Kräftigung der Sittlichkeit zu halten, weil es nach statistischen Ermittelungen feststehe, daß unter den Juden mehr Verbrechen vorkämen, als unter den Christen. Einer der angesehenen Vorstände der Judenthums-Gesellschaft begab sich hierauf selbst zum Minister, setzte ihm die Unrichtigkeit des statistischen Faktums aus einander und verlangte eine öffentliche Widerlegung desselben. Mit dem Zugeständniß, daß eine gelegentliche Notiz in der Staatszeitung diese Berichtigung enthalten solle, erklärte sich Jener nicht zufrieden, sondern fand allein einen ausführlichen Widerruf genügend und angemessen. Ob er erfolgt wird, steht noch dahin.

Stadttheater zu Posen

Freitag den 24. Juni: Frei-Theater zur Feier der Allerhöchsten Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. zum Erstenmale; Des Malers Meisterstück; Lustspiel in 2 Aufzügen von Johanna Frauul von Weisenthurn. — Hierauf: Polnische Vorstellung.

Für die Abgebrannten in Hamburg sind nachträglich bei uns eingegangen:

758) Hr. Ober-Landesger. Assessor Ffimer 1 Rthlr.; 759) Hr. M. K. Betrag einer kleinen Lotterie 5 Rthlr.; 10 Sgr.; 760) Hr. Justizkomm. Giersch 5 Rthlr.; 761) Hr. Kaufmann M. Schönlanf 1 Rthlr.; 762) Hr. Prof. Wannowski 1 Rthlr.; 763) Hr. Doctor Fliß 15 Sgr.; 764) Hr. F. Wolkowiz 1 Rthlr.; 765) Herr Kaufmann A. F. Levy 1 Rthlr.; 766) Hr. Kaufmann F. A. Munk 2 Rthlr.; 767) Herr Kaufmann Theodor Kaczowski 3 Rthlr.; 768) Hr. Commerzienrath Bielefeld 15 Rthlr.; 769) Herr Kaufmann Graßmann 10 Rthlr.; 770) Frau Kaufmanns-Wittwe Treppmacher 3 Rthlr.; 771) Herr Tischlermstr. Schilke 5 Sgr.; 772) Hr. Reg. Secr. Sommer 2 Rthlr.; 773) Frau Professorwitwe Szumska 10 Rthlr.; 774) Herr Dr. Fagielski 3 Rthlr.; 775) Hr. Particuller Schmidt 10 Sgr.; 776) Hr. Ob. Reg. Rath Strödel 10 Rthlr.; 777) Herr Ober-Obd. G.-Rath Eulemann 3 Rthlr.; 778) Hr. Holzhändler Lüdke 1 Rthlr.; 779) Herr Superinf. Fischer 1 Rthlr.; 780) Hr. Conector Schönborn 2 Rthlr.; 781) Hr. Hofrath Schlarbaum 1 Rthlr.; 782) Hr. Ob. App. Ger. Secr. Wagnanke 15 Sgr.; 783) Hr. Gen. Commiss. Registr. Schmidt 5 Sgr.; 784) Hr. Landschafts-Rath v. Miszewski 2 Rthlr.; 785) Hr. Maureremstr. Platen 1 Rthlr.

Der in No. 133. d. Jtg. bekannt gemachte Ertrag der Sammlung erhöht sich hierdurch bis auf 1756 Rthlr. 10 Sgr. 3 pf., incl. 80 Rthlr. Gold, und indem wir dies zur Kenntniß des Publikums bringen, wiederholen wir unseren herzlichsten Dank im Namen der Unglücklichen, für welche diese Gaben bestimmt sind.

Posen den 20. Juni 1842.

v. Grolman. v. Steinacker. v. Brederlow. Bauer. v. Beurmänn. Guderian. Kolanowski.

Be k a n n t m a c h u n g.

Bei den Pferderennen, welche am 27. und 28. d. M. auf der Rennbahn zwischen dem Hoyerschen Grundstück und St. Domingo statt haben sollen, sind nachstehende Anordnungen zu beobachten:

I. Alle Wagen und Reiter, welche zur Rennbahn wollen, müssen ohne Ausnahme auf der großen zum Eichwalde führenden Straße bis zu dem links von derselben diesseits des Hoyerschen Grundstücks abführendem Wege, und auf diesem entlang bis zur Wiese sich begeben, von dort fahren sämtliche Wagen zc. auf dem besonders markirten Wege, und zwar:

- a) die der Mitglieder des Vereins bis zu der für diese aufgestellten Tribüne, und die dort leer gewordenen Wagen bis zur fünften Bude gerade aus, dann aber um diese herum, wo sie auf dem Platze hinter den Buben aufgestellt werden;
- b) Zuschauer zu Wagen, welche während der Ren-

nen auf diesen verbleiben wollen, fahren bei der Tribüne und bei den Buben vorbei, und werden dann auf der andern Seite der Letztern nach näherer Anweisung der dort stationirten Polizeibeamten und Gensd'armen in der Art aufgestellt, daß die Köpfe der Pferde nach der Warthe zu gerichtet werden;

- c) der Platz für die Reiter ist von der Stadt aus jenseits der Tribüne, jedoch müssen die Reiter von der Rennbahn mindestens 15 Schritt entfernt bleiben.

Die Rückkehr der Wagen zur Stadt geschieht in der Art, daß diejenigen, welche Mitglieder des Vereins zc. von der Tribüne abholen, auf demselben Wege wieder zurückkehren, auf welchem sie gekommen sind. Die Wagen der andern Zuschauer müssen aber den Weg hinter St. Domingo, also den nächsten nach der Stadt einschlagen. Das Fahren oder Reiten über die Rennbahn, so wie überhaupt das schnelle Fahren und Vorbeifahren ist durchaus verboten.

II. Für die zu Fuß sich einfindenden Zuschauer sind die Wege, welche links von der großen Straße nach dem Eichwalde

- a) am Dähneschen Grundstück,
- b) hinter St. Domingo,

vorbeiführen, bestimmt.

Diese Wege sind für die Wagen und Reiter ohne Ausnahme auf der Hinfahrt gesperrt. Die Aufstellung derjenigen Zuschauer zu Fuß, welche nicht mit Karren zur Tribüne zc. versehen sind, geschieht diesseits der Tribüne von der Stadt her.

III. Die Rennbahn und der durch dieselbe eingeschlossene Raum dürfen von Zuschauern nicht betreten werden.

IV. Das Mitbringen von Hunden ist durchaus untersagt.

V. Das Feilhalten von Erfrischungen, insbesondere von Bier und Branntwein im Umhertragen, oder auch in dafür einstweilig aufzustellenden Vorrichtungen, wird nicht gestattet. Nur diejenigen Kondiforen zc., welche ausdrückliche polizeiliche Erlaubniß erhalten haben, dürfen ihre Waaren in den von ihnen zu erbauenden Zelten verkaufen.

VI. Es wird nicht verkannt werden, daß die obigen Bestimmungen nur den Zweck haben, Störungen der Ordnung zu verhindern und Unglücksfälle zu verhüten. Daher wird jede etwanige Nichtbeachtung derselben und Unfolgsamkeit gegen die näheren Anweisungen der Polizeibeamten und Gensd'armen, sowie unberufenes Eindringen in die Rennbahn, Beunruhigung der Rennpferde und anderer Unfug, strenge und nach Befinden mit Verhaftung geahndet werden. Namentlich

VII. haben Kutscher, welche sich unfolgsam und widerspenstig beweisen, sofortige Verhaftung zu erwarten, und sollen die betreffenden Gespanne

Leuten, welche für diesen Zweck bestellt sind, übergeben werden.

Posen, den 18. Juni 1842.

Königl. Kommandantur. Königl. Polizei-Direktorium.

Freitag am 1sten Juli c. Nachmittags 5 Uhr wird im Stände-Saale des Königl. Schlosses zur Verloosung der angekauften Kunstwerke, Beamten-Wahl und Beschlußnahme über einige Punkte des Statuts, eine General-Versammlung stattfinden, wozu die Mitglieder des hiesigen Kunst-Vereins ergebens eingeladen werden.

Das Directorium des Kunst-Vereins für das Großherzogthum Posen.

Die Buch- und Kunsthandlung

von

J. Lissner,

Breslauer-Straße Nr. 18.

empfehlend den geehrten Kunstfreunden ihr bedeutendes Lager von **Delgemälden, alten und neuen Kupferstichen, Stahlstichwerken** u., von anerkannt guten Meistern, und macht dieselbe zugleich auf ihre vor Kurzem acquirirte Sammlung von **antiken Waffen und Novoco-Gegenständen** aufmerksam.

Güter-Verpachtungen auf mehrere Jahre, so wie große und kleine Land-Güter jeder Art, zum Verkaufe aus freier Hand, bin ich auch in diesem Jahre beauftragt, nachzuweisen.

Posen den 6. Juni 1842.

R o s h,

am Wilhelmöplaz No. 2. wohnhaft.

Ein junger Dekonom, der die Wirthschaft und Brennerei erlernt und bereits anderswo konditionirt hat, wünscht von nun ab ein anderweitiges Unterkommen. Näheres Bronkerstraße No. 18. bei dem Tabagisten Herrn Krättschmann.

Ein in allen Branchen der Dekonomie erfahrener Mann, welcher die bedeutendsten Güter bewirthschafte, sucht zu Johanni c. ein Engagement als Commissarius mehrerer großen Güter. Hierauf Reflektirende belieben portofreie Adressen unter H. J. E. in der Expedition der Posener Zeitung abzugeben.

Posen, den 21. Juni 1842.

Ein Branntweimbrenner, welcher gleichzeitig Destillateur ist, und längere Zeit in der Gegend von Berlin den bedeutendsten Fabriken vorstand, sucht zu Johanni c. ein Engagement als solcher. Porto-

freie Adressen nimmt die Expedition der Posener Zeitung unter O. X. an.

Posen, den 21. Juni 1842.

U n k ü n d i g u n g.

Aus der Gräflich Mutuschkaschen Stammheerde aus Preuß. Schlessen stehen hier Orts eben angekommen, in dem Gasthause „zu den 3 Kronen“ auf der St. Adalbert-Straße eine Anzahl dicht und feinvolliger Schaafböcke bis zum 27. d. M. zum Verkauf.

Für den Gesundheitszustand der Schaafse wird schriftlich Garantie geleistet.

Posen den 23. Juni 1842.

J ä c k e l, Dekonom.

Den 28sten Juni c. ist Seitens des Domini Termin zum Verkauf von 200 starken Fetthammeln auf dem Gute Niemierz bei Pinne angefaßt.

Die so beliebte **Chinesische Tusch-Dinte** ist wiederum zu haben bei

Gustav Bielefeld.

Etablissemments-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich, die ganz ergabenste Anzeige zu machen, daß ich unterm 20. d. Mts. eine zweite


Material-, Tabak-, Biqueur- und Weinhandlung
unter der Firma

Julius Horwik

hierselbst an der Wilhelmöplaz = Ecke No. 20. (im Krause'schen Hause) eröffnet habe.

Indem ich meinen geehrten Gönnern den besten Dank für das mir bisher geschenkte Vertrauen abstatte, erlaube ich mir gleichzeitig, um die Fortdauer desselben im neuen Geschäft, zu bitten. Ich werde stets bemüht seyn, dieses Vertrauen durch ganz besondere reelle Bedienung und billige Preise zu erhalten und neues zu erwerben und bitte höflichst um geneigten Zuspruch.

Julius Horwik.

 Eine neue Sendung frische Citronen, à Stück zu 1 sgr., frische süße Apfelsinen, die allerschönsten zu 2 Sgr., extra feine neue Heringe à Stück 2 Sgr., fetten geräucherten Silberlachs verkaufe ich zu den allerbilligsten Preisen.

Joseph Ephraim,

Wasser-Straße und Markt-Ecke No. 1.

Die neuesten Pariser, nur **6 Loth schwere**, Herren-Hüte, so wie **chapeaux à la resorts**, empfiehlt die Handlung von

Alexander & Swarzenski.

Das Seiden-Waaren-Lager „Markt No. 79. erste Etage“ bietet neuerdings eine außerordentlich reiche Auswahl in französischen und englischen Manufaktur-Waaren, und zwar, wie bisher, zu bedeutend herabgesetzten Fabrik-Preisen.

Breslauer Straße No. 4. im Hause des Herrn
J. Mendelsohn.

Manu

der



factur

neuesten

Mode-Artikel für Herren

des
Hof-Lieferanten **W. Levinthal** aus Berlin.

Derfelbe empfiehlt zum bevorstehenden Johanni-Markte einem hohen Adel und geehrten Publikum sein durch die ersten Fabriken Frankreichs und Englands wohl assortirtes Lager der neuesten Mode-Artikel für Herren, bestehend in Wein- kleidern und Westenstoffen in Sammt, Seide, Cachemir und Piquee; eine reichhaltige Auswahl der schönsten Ball-Westen; eine große Auswahl von Halsbekleidungen, bestehend in schwarzen und couleurtten seidenen Shawls, Tüchern und Schlipfen, sowie coul. Batist-Sommer-Halstüchern zum Waschen; echt ostindische Taschentücher, seidene Ball- und weiße französische Batist- Taschentücher erster Qualität, Ball- und seidene Stiefel-Strümpfe, seidene Tricot-Unterjacken, Schlafrocke in Cachemir und Seide, Morgenbeinkleider und dto. Schuhe, Morgenmützen, in Sammt und Gold gestickt, coul. Hemden, Tragebänder, seidene Nachtmützen, Regenschirme, große Doppel-Perspektive, Jümelles, eine große Auswahl von Sommerrocken und echte Makintosh.

Pariser Hüte à la Ressort

und

leichte seidene Sommermützen,

ein bedeutendes Sortiment gelagerter Havanna-Cigarren nebst Etuis und Kasten zur Reise.

Unter der Versicherung der billigsten und festen Preise garantire ich für die gute Qualität der von mir gekauften Waaren und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Anzeige für Herren.

Der Fabrikant der patentirten Haartouren

Carl Schmidt sen.

aus **BERLIN**

wird am 25ten dieses Monats in Posen eintreffen Behufs Entgegennahme von Bestellungen auf **Perücken, Touren und Toupets**. Auch führt derselbe ein wohl assortirtes Lager von fertigen **Haar-Touren**, welche hinsichtlich ihrer neuen Fabrikation zu empfehlen sind.

Für Damen

empfehl dieselbe Fabrik ein wohl assortirtes Lager fertiger Locken, Flechten und Scheitel, alles nach den neuesten Pariser Moden arrangirt und sauber gearbeitet. Auch ermangele ich nicht auf mein Lager von französischer und englischer Parfümerie, Seife, Haarbürsten und alle in dieses Fach einschlagende Artikel das geehrte Publikum aufmerksam zu machen.

Carl Schmidt sen. aus Berlin,

Fabrikant der patentirten Haartouren für Herren,

in Berlin: Schlossfreiheit Nr. 8.,

in **Posen**, Markt Nro. 44. in der Bel-Etage beim Goldarbeiter Hrn. Rehfeld.

Das aufs Vollständigste assortirte Mode-Magazin für Herren

von **J. L. Meyer,**

Markt N^{ro.} 73.,

empfehl alles zu Bällen und Diners Nöthige, so wie elegante Ballschuhe.

Francisco Benvenuto aus Genua,

besucht den hiesigen Jahrmarkt mit seinen Fabricaten von Gold und Silber in Fillograin-Arbeit, als Ohrringen, Broschen, Bragolekten, Blumen, Corallen und mehreren Gegenständen des Kopfschmuckes; Halsgeschmeiden, Tellern, Rörbchen, Blumenvasen, Bonbonjairs u., verkauft zu Faßpreis-, aber festen Preisen im Bazar, Laden No. 5.

— in Leipzig Vorfuß-Gäßchen No. 5/233. — in Genua Goldschmiede-Straße No. 6., und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Nachdem ich bereits in allen Residenzen Preussens die schönsten Geschäfte mit der von Herrn Prof. Kallsen aus Wien erfundene Terra marmora gemacht habe, gelang es mir auch hier am Orte, mit dem Kaufmann Herrn G. Wielefeld ein Geschäft dieser Art zu realisiren. — Diese Terra marmora, welche nur zum Poliren aller Metalle gebraucht werden kann, bringt in der größten Schnelligkeit die schönste und dauerhafteste Politur hervor, und kann ich es mit Recht dem resp. Militair, Stahl- und Metallarbeitern, als auch jeder häuslichen Wirthschaft empfehlen.

H. B r u c h,

Reisender eines Wiener Hauses.

In meinem Neubau neben der Ehrenpforte habe ich noch nachträglich einen Saal von 78 Fuß Länge mit Sitzbänken eingerichtet, und sind hierzu die Billets in der Mittlerischen Buchhandlung à 15 Sgr. pro Person zu haben. Der Eingang zu den Schauplätzen ist in der Mühlstraße.

Tr ä g e r, Maurermeister.

Markt No. 85. ist eine möblirte Stube vorn heraus während der Johannis-Versur zu vermietthen und sofort zu beziehen.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 21. Juni 1842.	Zins-		Preuss. Cour.	
	Fuss.	Brief.	Geld.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	105 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$
Sts.-Schuldsch. zu 3 $\frac{1}{2}$ pCt. abgest.	*)	103	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	—	84 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{2}$
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Danz. dito v. in T.	—	48	—	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 $\frac{1}{2}$	103	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	107	106 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{5}$	—	—
Pommersche dito	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{5}$	—	—
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—	—
Schlesische dito	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Actien.				
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	127	—	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	116 $\frac{1}{4}$	—	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	105 $\frac{3}{4}$	—	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Düss. Elb. Eisenbahn	5	85 $\frac{1}{3}$	—	—
dto. dto. Prior. Oblig.	5	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	100 $\frac{1}{4}$
Rhein. Eisenbahn	5	95 $\frac{1}{2}$	—	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	100 $\frac{1}{2}$	—	—
Gold al marco	—	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt., und ausserdem 1/2 pCt. p. anno bis 31. December 1842.